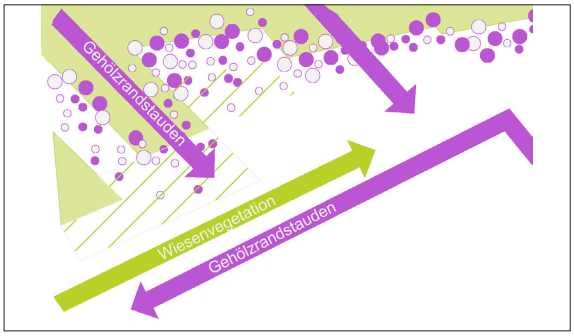
Astrid
Strobel

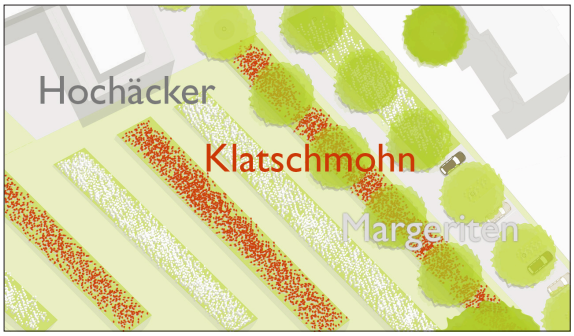
Diplomandin	Astrid Strobel
Examinatoren	Daniel Ganz, Martin Keller, Paul Rutishauser
Experte	Christophe Rentzel, Salathé Gartenbau und Landschaftsarchitektur, Oberwil BL
Themengebiet	Ausführungsplanung
Projektpartner	Graf Biscioni Architekten AG, Winterthur ZH

Wohnhaus für Lernende, Romanshorn TG

Ausführungsplanung mit Schwerpunkt Bepflanzung



Vegetationsübergang von der langfristigen Bepflanzung zur offenen Landwirtschaftsfläche



Klatschmohn und Margeriten auf den Hochäckern, Birnbaumallee entlang des Fussweges

Ausgangslage: Der Verein Brüggli in Romanshorn ist eine der vielseitigsten und modernsten Ausbildungs- und Integrationsinstitutionen in der Ostschweiz. Er bietet Arbeits- und Ausbildungsplätze für Menschen mit Behinderung, die aber bislang dezentral wohnen. Allerdings steigt die Nachfrage nach Wohnungen und es gibt Probleme, geeignete in Romanshorn zu finden.

Ziel der Arbeit: Für das neue Wohnumfeld auf der vereinseigenen Parzelle soll ein Freiraumentwurf entwickelt werden. Den vorwiegend jungen Erwachsenen sollen sowohl attraktive Sportflächen als auch Flächen zur Erholung geboten werden. Nach aussen soll die Gestaltung eine repräsentative Wirkung erzielen und sich dennoch in die bestehenden Strukturen eingliedern. Der Verein plant in noch unbestimmter Zeit eine weitere Überbauung auf derselben Parzelle. Eine zum Teil temporäre Gestaltung rundet das Projekt ab.

Ergebnis: Romanshorn war früher eines der vielen Thurgauer Birnenanbaugebiete. Eine ursprüngliche Anbaumethode dafür war die Kultivierung auf Hochäckern, «Äckerer» genannt. Letzte Zeugen dieser Vergangenheit sind in unmittelbarer Nähe noch vorhanden, denn Bodenwellen zeugen von der früheren Nutzung. In Anlehnung an die Geschichte sollen die noch bestehenden Hochäcker durch leichte Erhöhung wieder sichtbar gemacht werden. Die Birne als traditionelle Obstsorte flankiert den Fussweg bis zum Eingang. Klatschmohn und Margeriten als temporäre Bepflanzung auf den Hochäckern zeigen durch ihre fortschreitende Sukzession eine Vermischung der Weiss- und Rottöne bis zur weiteren Überbauung auf. Die langfristige Bepflanzung lehnt an die vorhandene Vegetation mit heimischen Wildgehölzen und Gehölzrandstauden an. Die Grenze zur umliegenden Landwirtschaftsfläche soll offen gehalten werden und ein Ineinanderfliessen der Vegetation ermöglichen.

Temporäre Bepflanzung im südlichen Teil der Parzelle und langfristige Bepflanzung im nördlichen Teil der Parzelle